

Inhalt

Studenten beim FUN, Erfahrungen – mit uns und von uns	2
Besuch aus fernen Landen.	3
Geopunkt Broschüre	4
Biotop Waggum – ein Rückblick	5
Schildkröten in Norddeutschland	6
Herbstfest 2019	7
Neues von den Rindern	8
Termine	9

Liebes FUN-Mitglied, liebe Freunde des FUN,

gestatten Sie uns in dieser lichtschwachen Jahreszeit einen farbenfrohen Rückblick auf die vergangenen Monate:

Wir hatten Begegnungen mit jungen Menschen, die bei uns praktische Erfahrungen in der Naturschutzarbeit sammeln wollten; 6 Studenten, 5 Herkunftsländer, 6 arbeitsreiche Sommerwochen auf beiden Seiten.

Einen besonderen Höhepunkt stellte der Erfahrungsaustausch mit einer chinesischen Delegation im Oktober dar. Hier ging es um Landschaftsschutz, Flurbereinigung, Ausgleichsmaßnahmen, Naturschutz und Landwirtschaft, wobei der Besuch des Geopunktes mit großem Interesse aufgenommen wurde.

Mit der Aufarbeitung seiner Geschichte und den einzigartigen Möglichkeiten, hier einen Blick in die Urzeit zu werfen, beschäftigt sich auch unsere Flyer-Gruppe – nicht nur die letzten Monate.

Und was hat sich im Biotop Waggum über das Jahr getan? Gemeinschaft, Naturschutz, Beobachtungen, Erlebnisse, die für die Arbeit belohnen.

Auch in Hondelage stand rückblickend eine Belohnung für ein Jahr gemeinsamer Naturschutzarbeit an. Das Herbstfest bot dafür beste Gelegenheit, sich entspannt auszutauschen.

Dass Entspannung aber nicht immer geht, zeigt unser Bericht über die Rinderhaltung. Das Weidenmanagement ist schon eine besondere Herausforderung für Mensch und Tier und auch vor Überraschungen nicht sicher.

Eine erhellende Lese- und Weihnachtszeit wünscht Ihnen
Ihr Redaktionsteam FUN-Post

Bergit Flachsbart

Weitere Informationen zu unserer Arbeit finden Sie auf unsere Homepage unter www.fun-hondelage.de.

Rückmeldungen, Fragen, Kritik oder auch eigene Beiträge von Ihnen erreichen uns unter: info@fun-post.de

Studenten beim FUN, Erfahrungen – mit uns und von uns

Sechs Wochen waren sechs Studenten aus fünf Ländern beim FUN, um hier ein Auslandspraktikum abzuleisten. Über den Start unserer Praktikanten hatte ich ja schon in der letzten FUN Post Ausgabe berichtet. Für die Interessierten hier nun eine kleine Rückschau auf die sechs Wochen.

Um es vorweg zu nehmen: Es war eine für alle Seiten interessante Erfahrung mit vielen verschiedenen Facetten. Wie die Studenten den Aufenthalt empfunden haben, kann ich leider nicht beschreiben – es ist schwierig, aus den freundlichen Worten die tatsächlichen Empfindungen abzuleiten. Also beschränke ich mich auf unseren Eindruck, auf unsere Erfahrungen.

Wir hatten uns im Vorfeld einige Aufgaben überlegt, die – je nach Wetter und den sonstigen Gegebenheiten – von den Studenten erledigt werden könnten. Dazu gehörte die Errichtung des zweiten Gartenhauses, der Bau eines Brunnens und diverse Arbeiten auf den Weiden. Welches handwerkliche Geschick und welche Erfahrungen unsere Helfer mitbringen, wussten wir allerdings nicht. Und – nun ja, mit jungen Leuten hier ist das sicher nicht anders – die Erfahrungen waren recht unterschiedlich. Einige wussten durchaus, wie ein Spaten anzufassen ist, und wozu eine Schaufel dient – aber eben nicht alle. Daher fiel der Betreuungsaufwand doch deutlich höher aus, als wir ursprünglich angenommen hatten. Die Selbstständigkeit (oder Motivation?) hielt sich in überschaubaren Grenzen. Mit detaillierter Anleitung haben wir dann aber doch einiges auf die Beine gestellt. Auch das „Catering“ war eine Herausforderung. Was mögen die jungen Leute wohl essen? Was nicht? Verschiedene Kulturkreise kommen zusammen, unterschiedliche Gewohnheiten und Gebräuche sind nicht zu unterschätzen. Es kommt schon eine ansehnliche Tischrunde zusammen, die da bewirtet werden soll: 8 Studenten, 4 bis 6 Betreuer, ein bis zwei Köche – da sitzen dann schon mal 15 Leute am Tisch. Aber nicht immer. Die eine oder andere Absage erreichte uns auch – der nächtliche Stadtgang war doch länger ausgefallen als geplant, der Wecker zeigt technische Macken, der Bus fährt pünktlicher als erwartet Aber da sich auch die „Betreuerschar“ über die Bewirtung freute, war die Mühe der Köche ja nicht vergebens. Der Vorschlag, das W-LAN abzuschalten, um die interne Kommunikation zu verbessern, wurde ohne ausführlichere Diskussion verworfen.

Wie schon gesagt – einige Erfahrungen haben wir gemacht und wenn sich mal wieder eine solche Situation ergibt, werden wir uns sicher besser darauf vorbereiten. Klar ist, dass wir mit einer Gruppe dieser Größe, sowohl bei der Betreuung als auch finanziell an unsere Grenzen stoßen. Die Aufgaben beim FUN sind zu vielfältig, von Tag zu Tag zu unterschiedlich und daher auch nicht genau genug planbar. Mit einer kleinen Gruppe würden wir es sicher noch mal versuchen. Die Idee, Aspekte des Naturschutzes, wie wir ihn verstehen,



Einführung und Kennenlernen



Das Gartenhaus entsteht



Das Dach ist fertig.



Kommunikation zwischendurch - ganz wichtig



... die Zeit ist um.

jungen Leuten zu vermitteln und in die Welt zu tragen, ist sicher aufgegangen. Alle nehmen Erfahrungen mit, die sie sonst nicht gemacht hätten. Rinder umtreiben, auf dem Dach des Gartenhauses Bretter anschrauben, im Lehm Boden einen Brunnen buddeln, Zaunpfähle setzen ... - alles Dinge, die weder in der Schule noch in der Uni auf dem Lehrplan stehen. Ich bin sicher, dass es eine bleibende Erinnerung für unsere Studenten war – und hoffentlich eine gute.

[Zurück](#)

Thomas Dobberkau



Begrüßung und Imbiss im NEZ

Besuch aus fernen Landen.

So oft kommt es nicht vor, dass wir im NEZ ausländische Besucher begrüßen können: Am 8. Oktober aber hatten wir Gelegenheit, das NaturErlebnisZentrum und den FUN einer chinesischen Delegation vorzustellen. Die Besucher aus der Provinz Anhui sowie zwei Dolmetscher und Vertreter der Landwirtschaftskammer haben sich an mehreren Tagen unterschiedliche Bereiche der ländlichen Entwicklung in Niedersachsen angesehen. In Hondelage standen Flurbereinigungsprojekte und die Umsetzung von Ausgleichsmaßnahmen im Vordergrund.



Erläuterungen in der Hondelager Feldmark

Nach der Begrüßung gab es einen Imbiss sowie einen kurzen Vortrag über die Aktivitäten des FUN. Lebhaftes Gespräch zeigte das Interesse der Gäste daran, wie wir in Hondelage mit Landschaft und Natur umgehen. Auch das Zusammenspiel von Naturschutz und Landwirtschaft war dabei ein Thema. Gerade hierzu hat auch der Vorsitzende unserer Feldmarkinteressensgemeinschaft, Henning Telge, interessante Aspekte in die Diskussion eingebracht.

Anschließend folgte der mehr praktische Teil des Tages: Eine kleine Exkursion in die Hondelager Feldmark. Unsere Besucher haben dabei kennengelernt, wie die uns übertragenen Flächen in den Naturschutz integriert wurden und welche Strukturveränderung die Landschaft dadurch bekommen hat. Die Vernetzung von Biotopflächen wurde erläutert und natürlich auch, wie wir uns in ehrenamtlicher Arbeit für den Landschaftsschutz einsetzen. Ein Besuch des Geopunktes durfte nicht fehlen. An der ehemaligen Mergelgrube haben wir den interessierten Gästen erläutert, wie die Ausgrabungen durchgeführt werden und was für Fundstücke schon geborgen wurden.



Gruppenbild mit Damen

Auch wenn die Kommunikation über die zwei Dolmetscher manchmal etwas mühsam war, gab es an diesem Tag einen intensiven Austausch, der sicher beiden Seiten bei der zukünftigen Arbeit wichtige Impulse geliefert hat.

[Zurück](#)

Thomas Dobberkau

Geopunkt Broschüre

Eines unserer Vereinsziele ist es, die Urgeschichte zu erforschen. Einige Mitglieder beschäftigen sich intensiv mit diesem lange zurückliegenden Aspekt der Natur, graben nach Fossilien und präparieren sie. Diese Arbeiten werden kaum wahrgenommen, sie passieren in der wenig einsehbaren Mergelkuhle oder im privaten Keller.

Um die Entdeckungen und das, was drumherum am Geopunkt geschieht, aus dem „Hinterzimmer“ in die Öffentlichkeit zu bringen, Informationen zu präsentieren, Lust aufs Mitmachen zu fördern und darüber mehr Freunde für diesen Bereich zu finden, möchten wir eine neue Broschüre erstellen.

Publiziert wurde schon einiges über die urzeitlichen Funde und die Zusammenhänge, aber eine geschlossene Darstellung dessen, was an der Mergelkuhle in Hondelage zu entdecken ist, fehlt bisher. Einige fachkundige Mitglieder des FUN und ein paar interessierte Helfer sind jetzt dabei, die Broschüre zu erarbeiten – auch, um das Umfeld der Funde und ihre Geschichte allgemein verständlich zu machen.

Die verschiedenen urzeitlichen Tiere und Pflanzenarten sollen beschrieben werden, aber auch die Zusammenhänge, die zur Versteinierung geführt haben. Was sind Ammoniten, was Belemniten? Was war das Besondere an den Steinzeit-Fischen und Krokodilen? Viele der damaligen Lebewesen finden sich auch heute noch fast unverändert in unserer Natur, andere sind schon vor langer Zeit ausgestorben und nur noch als Abdruck in den Steinschichten zu entdecken.

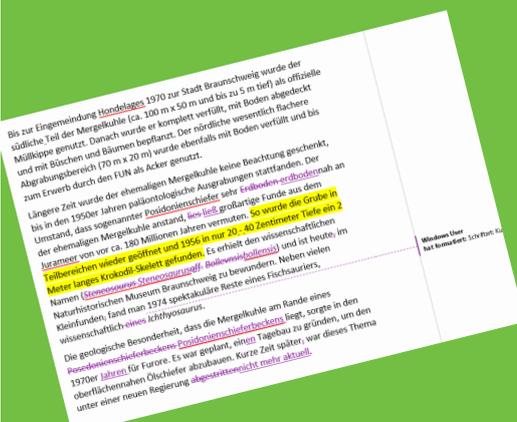
Bis zur Erscheinung der Broschüre ist aber noch einiges an Arbeit zu leisten. Etwa fünfzehn Abschnitte sind zu schreiben, viele Bilder müssen beschafft und in das richtige Format gebracht werden. Mehrfaches Korrekturlesen, Texte kürzen oder fehlende Teile ergänzen. Ist alles für den interessierten Laien verständlich? Diskussionen darüber, ob dieses Detail unbedingt enthalten sein muss oder jenes noch fehlt. Unterstreicht das Bild die Aussage? Motiviert die Aufmerksamkeit zum Lesen? In vielen Gesprächen werden wir gemeinsam zu einer Lösung kommen – wir sind alle keine Profis in diesem Geschäft – aber ich bin sicher: Es wird ein schönes, interessantes und informatives Druckwerk – seien Sie gespannt, was da entsteht.

[Zurück](#)

Thomas Dobberkau



So könnte die Broschüre einmal aussehen



„Alles im Fluss“ - oder auch mal darüber



Ein Teil der Flyer-Runde in Diskussion

Biotop Waggum – ein Rückblick

Wettermäßig hätte es schlimmer kommen können am Tag der offenen Tür in unserem Biotop: Regen und Sturm hielten sich aber gerade noch zurück, und so konnten wir zahlreiche Besucher begrüßen. Auffallend viele Familien prägten das Bild, der Fuhrpark wurde dominiert von Laufrädern und Kinderfahrrädern. Neubürger waren erschienen, um das Biotop kennenzulernen. Aber auch Freunde des FUN schauten – wie jedes Jahr - vorbei, um die Atmosphäre zu genießen – und auch, um ein wenig zu feiern.

Für die Kinder war gesorgt: Eine Vielzahl von Spielen und Beschäftigungsmöglichkeiten lockte zum Verweilen. Seit drei Jahren bieten wir ein Programm für Kinder an, das von pädagogischen Fachkräften betreut wird. Ein sehr erfolgreiches Konzept.

Um den Besuchern zu zeigen, wie viele Arbeitsgänge nötig sind, um geräucherte Forellen anbieten zu können, haben wir sie im Biotop zubereitet.

Der trockene Sommer hat auch in Waggum seine Spuren hinterlassen: Ein Teich ist vollständig ausgetrocknet, beim anderen sieht es etwas besser aus. Beklagenswert ist, dass viele Fische und Teichmuscheln an Wasser- oder Sauerstoffmangel verendet sind. Wir mussten tatenlos mit ansehen, wie bei immer weiter abnehmendem Wasserstand die Fischreier wochenlang über die Gewässer kreisten und einen reich gedeckten Tisch fanden.

Erfreulich war die Rückkehr der Rohrweihen. Anfang April beobachteten wir diese bei uns so seltenen Vögel, wie sie über die ehemalige Kläranlage schwebten und irgendwo am Teich des Biotops landeten. Große Aufregung bei uns. Sofort wurde der Zugang zu den Teichen mit Trassierband abgesperrt. Nisten sie oder verschwinden sie wieder wie im vergangenen Jahr? Sie blieben und wir konnten eine nicht alltägliche Brut- und Aufzuchtzeit miterleben. Wie in der Brutzeit ist das Männchen auch jetzt noch für die Futterbeschaffung zuständig. Wir konnten beobachten, wie das Männchen über dem Nest kreiste, das Weibchen aufstieg und das Futter im Flug übernahm.

Die selten gewordenen Kiebitze hatten allerdings wenig Freude an der Nachbarschaft, denn sie fürchteten um ihre Jungen. Es war ein wunderbares Schauspiel am Himmel, wenn beide Vogelarten Revieransprüche geltend machten. Auch das Kiebitzpaar hat seine Jungen erfolgreich großgezogen.



Ewald informiert über die Bienenhaltung



... ein wenig Wasser ist noch im Teich



Bienenstöcke und Insektenhaus

[Zurück](#)

Peter Schack

Schildkröten in Norddeutschland

Bei Ausgrabungen in der Mergelkuhle entdeckten zwei Vereinsmitglieder in einer dicken Gesteinsschicht eine Ansammlung von massiven dicken Knochen.

Nach langer Präparation mit feinsten Meißeln und einer Mikro-Sandstrahlanlage ist es den Findern geglückt, die Knochen äußerst fachmännisch in ihrer Präparationswerkstatt freizulegen.

Einige Jahre lang dachten selbst Experten, dass diese massiven Knochen von einem Schwimmsaurier stammten. Unter Mithilfe eines international bekannten Wirbeltier- Paläontologen vom Stuttgarter Naturkundemuseum konnten diese Reste jedoch eindeutig als fossile Schildkröte bestimmt werden. Erhalten sind Teile des Panzers und der komplette Schädel mit den beeindruckenden Augenhöhlen.

Weltweit waren bis zu diesem Zeitpunkt im Posidonienschiefer noch keine fossilen Schildkröten nachgewiesen worden. Es gibt keinerlei wissenschaftliche Beschreibung oder Publikation aus diesem Zeitalter. Die ältesten fossilen Schildkrötenreste wurden in Baden-Württemberg gefunden und sind ca. 240 Millionen Jahre alt. Der Fund aus der Mergelkuhle von Hondelage hat entsprechend dem Alter des Posidonienschiefers das stattliche Alter von ca. 182 Millionen Jahren.

Somit kommt diesem Fund eine große wissenschaftliche Bedeutung zu. Die geborgenen Schildkrötenreste könnten einen wichtigen Baustein in der Entwicklungsgeschichte der Schildkröten darstellen. Eine wissenschaftliche Bearbeitung durch einen Experten soll noch erfolgen.

[Zurück](#)

Michael Klopschar



Schädel mit Augenhöhle und Unterkiefer



Geopunkt Hondelage - Mergelkuhle

Schildkröte mit Panzer und Schädel



Herbstfest 2019

Alter Wein in neuen Schläuchen?

Eigentlich sind es nicht so viele neue Schläuche – aber immerhin ist es ein neuer Veranstaltungsort. Wie lange das Herbstfest beim FUN schon gefeiert wird, kann ich nicht sagen – hat vielleicht jemand Buch geführt? Über viele Jahre fand diese herbstliche Veranstaltung im Gemeindehaus von St. Johannes statt – und nun zum ersten Mal im NaturErlebnisZentrum. Wegen der etwas kleineren Räume musste die Teilnehmerzahl auf 60 Personen beschränkt werden – leider haben nicht alle Interessenten einen Platz bekommen. Aber das war es dann auch schon an Neuerungen.

Die Vorbereitungen laufen wie immer routiniert: Eine kleine Helferschar baut die Tische auf und dekoriert sie, befüllt Pfannen und Töpfe, stellt Getränke und Gläser bereit. Nun dürfen die Gäste kommen.

Traditionsgemäß gibt es einen Begrüßungscocktail, einen Vortrag über die Höhepunkte des fast abgelaufenen Jahres, ein gutes Essen und reichlich Getränke. Die bewährten Köche haben auch in diesem Jahr eine Heidschnucken-Pfanne gezaubert, dazu gibt es Rotkohl und Kartoffelgratin. Vorweg eine leckere Erbsensuppe, danach viele verschiedene Nachtschmankerl, die von etlichen Gästen in Heimarbeit vorbereitet worden sind. Das Buffet findet reichlich Zuspruch und auch Wein, Bier und andere Getränke sorgen für zufriedene Gäste.

In der kuscheligen Atmosphäre gibt es viele gute Gespräche und eine ausgelassene Stimmung. Erst spät lichten sich die Reihen, bis schließlich irgendwann nach drei Uhr das Licht von unseren jungen Leuten ausgeschaltet wird.

Dank vieler fleißiger Hände ist ein Teil der Aufräumarbeiten schon nach dem Essen erledigt, so dass die zahlreichen Helfer „am Morgen danach“ nicht mehr sehr viel Arbeit haben – nach anderthalb Stunden ist wieder alles an Ort und Stelle.

Resümee: Der Ortswechsel hat funktioniert, die Organisation hat geklappt – es war wie immer eine gelungene Veranstaltung.



Das Dessert steht bereit



Tische und Dekoration ist vorbereitet ...



... die Gäste können bewirtet werden.



Fleißige Helferinnen beim Abwasch zwischendurch



Volles Haus und gute Stimmung

[Zurück](#)

Thomas Dobberkau

Neues von den Rindern

Routine bei den Rindern gibt es nicht. Dieses Jahr galt es, unser Beweidungskonzept an Empfehlungen aus einem Gutachten anzupassen und zusätzlich auf extremes Klima vorbereitet zu sein. Und dann gab es auch noch Überraschungen.

Zunächst zur Biodiversität auf unserem Grünland. Damit Insekten, Vögel und Amphibien ganzjährig Nahrungs-, Versteck- und Nistmöglichkeiten haben, dürfen nicht zu viele Rinder auf den Weiden grasen – das Grün darf auf keinen Fall komplett abgefressen werden. Diese Bedingung wird am besten erreicht, wenn möglichst wenig Tiere auf einem großen Areal weiden können. Leider hängen viele unserer Weiden nicht zusammen, die Tiere müssen deshalb in Abhängigkeit von der Futtersituation häufig umgesetzt werden. Aber nicht nur das Futter bestimmt, welche Rinder auf welche Weide kommen: Auch auf Geschlechtertrennung ist zu achten, da nicht alle Kühe kalben sollen. Um eine Dichte von einem Rind auf drei Hektar Weide zu gewährleisten, haben wir festgesetzt, dass mit fünf Wasserbüffel-Kühen und drei schottischen Hochlandrinder-Kühen gezüchtet wird.

Um die Tiere auch im Winter gut versorgen zu können, haben wir ca. 120 Ballen Heu und 30 Ballen Stroh unter Planen eingelagert. Wir wollen möglichst spät mit der Zufütterung beginnen und hoffen, dass es bis Dezember keine anhaltende Frostperiode gibt.

In diesem Jahr haben wir 8 unserer Rinder geschlachtet. Mit den 8 in diesem Jahr geborenen Kälbern bleibt der Bestand bei insgesamt 34 Tieren.

Unerwartet wurden im Oktober noch 2 Kälber geboren. Wir waren nicht darauf vorbereitet, dass die jungen Bullen schon sehr früh mit 6 Monaten geschlechtsreif sind und haben diese Tiere nicht rechtzeitig von der übrigen Herde separiert. Um solche Überraschungen zukünftig zu vermeiden, werden wir ab diesem Jahr die Jungbullen rechtzeitig von der Kuhgruppe trennen.

[Zurück](#)

Bernd Hoppe-Domini



Immer wieder spannend



... und kuschelig.





f u n

förderkreis
umwelt- und naturschutz
hondelage e.V.

Impressum

Förderkreis Umwelt- und Naturschutz
Hondelage e.V.
Gerd Hoppe, Wilhelmshöhe 14,
38108 Braunschweig
www.fun-hondelage.de
e-mail: info@fun-post.de

Termine

22. November 2019, 19:00 Uhr,

Andy Bermig & Melisha

Von Soul, Rock, Folk bis Funk und Dance - das Duo spielt
Songs aus verschiedenen Jahrzehnten
NaturErlebnisZentrum ,In den Heistern 5c, Hondelage
Eintritt 10 €

1.12.2019, 11:00 Uhr

Vernissage: Kunst in Bild und Form

Bilder und Skulpturen aus der Galeriewerkstatt schmücken
Ihren Lebensraum und geben ein anspruchsvolles Ambiente
Ausstellung mit Werken von Helga Mollath
Fotoausstellung vom 1. Dezember bis 7. Januar
NaturErlebnisZentrum, In den Heistern 5c, Hondelage
Eintritt frei

6.12.2019 20:00 Uhr

FUN Sitzung

Die aktuelle Tagesordnung ist unter
<https://www.fun-hondelage.de/veranstaltungen/> zu finden

11.12.2019 19:00 Uhr

Fledermäuse - die heimlichen Jäger der Nacht

Säugetiere die fliegen und mit den Ohren „sehen“ - Einblicke
in die Biologie der Fledermäuse sowie Schutz- und
Pfleagemassnahmen.
Vortrag von Dipl. Biologe Uwe Kirchberger
Eintritt 3 €

Jeden ersten Freitag im Monat 20:00 Uhr

FUN Sitzung

Planen und Abstimmen der Arbeiten zum Natur- und
Umweltschutz
NaturErlebnisZentrum, In den Heistern 5c

Jeden Samstag 09:00 Uhr Wilhelmshöhe 14 in Hondelage

Praktische Naturschutzarbeit

Ausführen von Arbeiten zum Natur- und Umweltschutz.

Alle Termine sind auch über unsere Internetseite

<https://www.fun-hondelage.de/veranstaltungen/>
abzurufen

[Zurück](#)

Thomas Dobberkau